

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	7042
Kriminalkomödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

7042

Der Heiratsschwindler

Kriminalkomödie in 3 Akten

von
Günther Müller

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Guste Schloermann führt ein gut gehendes Floristikgeschäft, vermisst jedoch das kaufmännische Interesse ihrer Tochter Henny an den Blumen. Die hübsche Tochter hat sich vielmehr für ein Schauspielstudium entschieden und wird dabei von ihrem Mentor Dr. Gernot von Schlosshausen unterstützt, was wiederum dem Kriminalkommissar Frank Herzog gar nicht in den Kram passt, weil er sich ebenfalls in Henny verguckt hat. Der Kommissar ist einem Heiratsschwindler auf der Spur, der in der Gegend sein Unwesen treibt und schon so manches Mädchel um sein Vermögen gebracht hat. Frank verdächtigt alle möglichen Männer und stößt bei Henny und all den anderen auf keine Sympathie und Gegenliebe. Wie es sich für einen Kriminalschwank gehört, kommt es in der Folge zu den verrücktesten Verwicklungen und Verdächtigungen, in die sogar die Tanten Käthe und Emilie mit einbezogen werden und die auch vor dem Gärtner Walter Hilker und Nachbar Willi Brügge nicht halt machen. Alles in allem, ein köstliches Bühnenstück mit einem überraschenden Ende.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Das Geschehen spielt sich vor dem Blumengeschäft Schloermann ab. Grünpflanzen und Blumen sollten zu sehen sein. Rechts eine kleine Bank.

– **1. Akt/ - 1. Szene -:**

(Ein schöner Sommermorgen. Guste Schloermann und Alwine Rosche kommen mit einigen kleinen Kisten Blumen aus dem Laden und postieren sie gut sichtbar vor dem Schaufenster auf einem dort befestigten Regal).

Alwine: (schaut ins Wetter): Wenn es heute noch schneit, dann haben wir die Blumen umsonst nach draußen gebracht.

Guste: Schneit? Du spinnst wohl, Alwine! Hat es im Sommer schon mal geschneit?

Alwine: Das kann man heutzutage nicht so genau wissen, ich meine, von wegen der Umweltkatastrophen und so. Voriges Jahr hagelte es noch im Mai, und das nicht zu knapp. Und woher kommt das alles? Wir Menschen sind schuld, weil wir jeden Tag in die Natur eingreifen. Ich sage dir, wenn die Regenwürmer sich schon ins Erdreich verkriechen, dann ist was faul.

Guste: (schüttelt den Kopf): Die sind doch immer in der Erde. Was ist daran denn faul?

Alwine: Ist doch ganz einfach. Sieh mal, wenn die Würmer zu tief in der Erde sitzen, dann kommen die Vögel da nicht dran und die Jungen verhungern. Und wenn die Jungen verhungern, dann gibtes hier bald keine Singvögel mehr. Und das wäre doch schade, nicht wahr?

Guste: Regenwürmer, Singvögel! Traum man weiter! Es reicht schon, wenn du einen Vogel hast. Seit der Zeit mit deinem Umweltfimmel siehst du am helllichten Tag schon Gespenster.

Alwine: Gespenster, ja! Da sagst du was. Ich hab heute Nacht im Traum ein Gespenst gesehen.

Guste: Ach du liebe Zeit! (zum Publikum): Nun ist es so weit! Nun kommen ihr schon Gespenster aufs Bett. (zu Alwine): Solange du Nachts noch träumst, ist mir das egal. Hauptsache, du stehst tagsüber deinen Mann..., äh, ich meine Frau! (lacht): Sag mal, was wollte das Gespenst denn von dir?

Alwine: (ziert sich): Ich weiß nicht, ob ich das erzählen soll...?

Guste: Warum das denn nicht? Ich erzähle es bestimmt nicht weiter. Also?

Alwine: Du darfst mich aber nicht auslachen.

Guste: Nein, nein, bestimmt nicht! Nun mal los!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alwine: Zuerst war es ja ein Gespenst, aber dann verwandelte sich der Geist in einen Kerl.

Guste: (mit offenem Mund): Nee!

Alwine: Doch! Der Mann war groß und hatte ganz schwarze Haare. Und Augen hatte er im Kopf, du glaubst es nicht!

Guste: (lacht): Ja, wo soll er sie auch sonst haben?

Alwine: Wenn du mich nicht ernst nimmst, erzähle ich nicht weiter.

Guste: Nun stell dich nicht so an! Also, wie ging es weiter?

Alwine: Der Mann guckte mich mit seinen braunen Augen an und dann nahm er mich in den Arm.

Guste: Donnerwetter, der ging aber ran! Und dann?

Alwine: Dann strich er mit seinen Händen ganz sanft über meine Brust...

Guste: (pfeift).

Alwine: Nein, weiter sag ich nichts

Guste: Nun, wo das spannend wird, hörst du auf.

Alwine: Das geht ins Private und das ist mir peinlich.

Guste: Weißt du, was ich glaube? Dein Traum war ein Wunschdenken von dir.

Alwine: Du bist gemein. (überlegt): Wie meinst du das?

Guste: Ja, weißt du, Alwine, du kommst nun langsam in das Alter, in dem die Frauen ihre Felle wegschwimmen sehen. Dann passiert es schon mal, dass sie Panik kriegen und nachts Gespenster sehen, die sich in Männer verwandeln und umgekehrt. (nach einer Weile): Er hat dir doch nichts getan, oder?

Alwine: Nein, leider. Dabei hab ich ihn so lieb angeschaut.

Guste: (lacht): Hoffentlich war das nicht der Heiratsschwindler, der hier die Gegend unsicher macht.

Alwine: (leise): Das wäre mir auch egal gewesen, Hauptsache ein Mann!

Guste: (lacht): Nun hilf mir mal im Laden, bevor du total abdreht! Und vergiss die Träumerei, du bist doch kein Teenager mehr!

Alwine: Aber den Rest hab ich dir noch gar nicht erzählt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Guste: (jetzt unwirsch): Der Anfang reicht mir allemal. Los, du musst den Laden noch ausfegen, gleich kommen die ersten Kunden!

Alwine: Was gehen mich die Kunden an, wenn mich kein Mann anguckt. Kein Mensch versteht mich. Wenn ich das gewusst hätte, dann hätte ich dir meinen Traum nicht erzählt.

Guste: Ja, ja, nun komm man! (zum Publikum): Alwine wird von Tag zu Tag tüdeliger. (- beide ab in den Laden-).

- **2. Szene -:**

(Hinter der Bühne hört man nun einen weglauenden Mann).

Frank: Halt! Stehen bleiben! Bleiben Sie stehen! (Man hört nun einen Schuss. Willi Brügge stürmt auf die Bühne und versteckt sich hinter einem Blumenkasten. Frank Herzog verfolgt ihn mit gezückter Pistole).

Frank: Los! Kommen Sie raus, sonst mach ich ernst!

Willi: (kommt zitternd hinter dem Blumenkasten hervor, die Hände nach oben gestreckt). Was wollen Sie denn von mir? Ich hab doch nichts angestellt.

Frank: Das wird sich feststellen lassen. Wer sind Sie und was schleichen Sie hier so früh durch den Garten?

Willi: Ich bin der Nachbar, Willi Brügge!

Frank: So, so! Das kann ja jeder sagen. Können Sie sich ausweisen?

Willi: Nein, kann ich nicht! Meine Papiere liegen zu Hause, die trag ich nicht immer mit mir herum. Das ist mir einfach zu umständlich, aber Frau Schloermann kann das bezeugen.

Frank: Hmm, das werde ich überprüfen. Und was machen Sie hier im Garten?

Willi: Da gehe ich immer durch, das ist eine Abkürzung.

Frank: So? Eine Abkürzung? Und deswegen gehen Sie da durch?

Willi: Ja, weil mein Haus hinter der Hecke der Gärtnerei steht. Aber, was machen Sie denn hier? Wer sind Sie überhaupt und warum haben Sie auf mich geschossen?

Frank: Hier in der Gegend treibt sich seit geraumer Zeit ein Heiratsschwindler herum, ein gefährlicher Verbrecher. Sie haben doch sicher davon in der Zeitung gelesen?

Willi: Ja, sicher. Und da dachten Sie, dass ich...? (lacht): Sehe ich etwa aus wie ein Heiratsschwindler? Da muss ich Sie leider enttäuschen, Herr...?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank: Frank Herzog, Kriminalkommissar! (zeigt seinen Ausweis): Das mit dem Schuss war bloß eine Warnung, den habe ich in die Luft geballert.

Willi: So, in die Luft? Kein Wunder, dass die Polizei so knapp bei Munition ist, wenn sie sofort auf jeden anständigen Bürger schießt. Die reinste Verschwendung ist das! Mir solch einen Schrecken einzujagen! (zeigt auf Franks Pistole): Nun stecken Sie doch endlich das verdammte Ding weg!

- **3. Szene** -

(Jetzt kommt Guste aus dem Haus, sieht die Pistole. Die Frank gerade wegsteckt): Was ist hier los? (zu Willi): Wer ist der Mann, Willi?

Frank: (zeigt seinen Ausweis): Frank Herzog, Kriminalkommissar!

Guste: Haben Sie eben geschossen, etwa auf unseren Nachbarn Willi?

Frank: Ich konnte ja nicht wissen..., ich habe ihn gewarnt. Als er beim dritten Mal trotz Aufforderung immer noch nicht stehen blieb, da...

Guste: Ja, sind Sie denn ganz verrückt geworden? Wir sind hier doch nicht im Wilden Westen! Das ist hier ein friedlicher Ort! Und Sie kommen hierher und ballern einfach so in der Gegend herum!

Frank: (kleinlaut): Ich wollte ja eigentlich gar nicht schießen, aber dann ist mir doch einer abgegangen.

Guste: Einer abgegangen, so, so! Ja, so sehen Sie auch aus!

Willi: (zu Frank): Vorhin haben Sie aber etwas ganz Anderes erzählt.

Frank: (hat sich wieder gefasst und schlägt jetzt einen dienstlichen Ton an): Was ich vorhin gesagt habe, geht keinen Menschen etwas an, verstanden? Schließlich bin ich dienstlich hier! (zu Guste): Ihr Name?

Guste: Guste Schloermann!

Frank: Ihr Alter?

Guste: Dieter Schloermann! Aber der ist schon lange tot.

Frank: (schüttelt den Kopf):

(Nun kommt auch Alwine aus dem Haus. Sie hat den Rock hinten noch hochgeschlagen): Wer hat hier geschossen? Ich saß gerade auf dem Lokus und wäre bei dem Knall beinahe in den Bottich gefallen, so böllerte das. Im ersten Moment dachte ich, **ich** hätte einen in die Schüssel geballert.

Willi: (lacht): Ich hätte dich wieder herausgezogen, Alwine.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alwine: Das kann ich mir denken, du alter Lustmolch, du!"

Frank: Wer sind Sie, Frau...?

Alwine: Wer ich bin? Ich bin die Alwine und helfe hier im Haushalt und Laden. Und wer sind Sie?

Frank: Frank Herzog!

Alwine: Was? Ein richtiger Herzog?

Frank: (lacht): Nein, nein, nicht, was Sie denken.

Alwine: Ja, sind Sie nun ein Herzog, oder nicht?

Frank: Ja, seit meiner Geburt heiße ich so.

Willi: Der Mann ist bei der Kripo, Alwine.

Alwine: (erschrickt): O, Gott! Bei der Kripo? Dann ist das vielleicht doch kein Traum gewesen letzte Nacht.

Frank: Was war denn letzte Nacht? Erzählen Sie mal!

Guste: Das hat nichts auf sich, Herr Kommissar. Alwine spinnt manchmal.

Frank: Das zu beurteilen überlassen Sie getrost mir! Also, ich höre!

Alwine: Ich habe einen Einbrecher gesehen.

Frank: So? Wie sah er denn aus? Können Sie ihn beschreiben?

Alwine: Das war ein Geist, Herr Kommissar.

Frank: Ein Geist? Sie wollen mich wohl auf den Arm nehmen, was? Geister gibt es nicht!

Alwine: Doch, das stimmt! Zuerst war das ein Geist.

Frank: Wie? Zuerst?

Alwine: Dieser Geist verwandelte sich dann in einen Mann.

Frank: (poltert los): Ja, sind wir denn hier in einem Irrenhaus? Ihre Märchenstunde können Sie woanders erzählen.

Alwine: Ich schwöre Ihnen...

Frank: Hören Sie doch auf!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Guste: Alwine hat das alles doch nur geträumt, Herr Kommissar. Das dürfen Sie nicht so ernst nehmen.

Frank: Na, ich weiß nicht so recht. (recherchiert und geht dabei hin und her): Der Mann, den wir suchen, hat sich schon oft verkleidet und sich dann an die Frauen herangemacht und die große Liebe versprochen. (jetzt zu den anderen): Und nachher war das gesamte Sparguthaben und der oftmals wertvolle Schmuck weg. (zu Alwine): Schauen Sie lieber mal nach, ob etwas bei Ihnen fehlt!

Alwine: (erschrickt): Huch! Doch wohl nicht! Da hab ich überhaupt noch nicht dran gedacht. (während sie ins Haus rast, plappert sie): Mein Sparbuch und mein Schmuck..., meine Güte, das fehlte noch.

Guste: Sie veranstalten hier ja einen ganz schönen Wirbel! Ich nehme an, dass Sie aus der Stadt kommen, nicht wahr?

Frank: Das geht Sie zwar nichts an, aber wenn Sie es unbedingt wissen wollen, ich bin in Berlin-Kreuzberg zu Hause. Mein Geburtsort ist allerdings in...(Ort in der Gegend).

Willi: Na, wenn Sie aus Berlin-Kreuzberg kommen, dann sind Sie ja sturmerprobt Und dann ist es auch kein Wunder, dass Sie auf mich geschossen haben. Ich habe gehört, dass die Leute dort alle ein Messer und eine Pistole in der Tasche haben.

Frank: Blödsinn! Wer erzählt denn sowas? So, ich habe nun keine Zeit mehr. (macht sich einige Notizen): Dass ich den Vorfall protokollieren muss, dürfte Ihnen ja wohl klar sein. Wir müssen jeder Spur nachgehen. Aus diesem Grunde hat man mich ja auch nach hier versetzt. Ich komme nochmal wieder. Sollten Sie irgend etwas Verdächtiges bemerken, dann rufen Sie mich sofort an! (gibt Guste seine Telefonnummer). Es wäre doch gelacht, wenn wir den Verbrecher nicht dingfest machen würden. In Berlin habe ich schon ganz andere Fälle gelöst.

(Nun kommt Alwine zurück): Gott sei Dank, ich hab sie noch alle.

Willi: (lacht): Manchmal glaube ich es zwar nicht, aber wenn du es behauptest, wird es wohl so sein.

Guste: Musst du Alwine immer ärgern, Willi?

Alwine: Wenn sie mich immer so reizt...

Frank: (zu Alwine): Es fehlt also nichts?

Alwine: Meine Geldbörse ist da und den Schmuck hat der Geist auch nicht mitgenommen, der liegt noch unter meinem Kopfkissen. Ich glaube, der Geist wollte bloß etwas von mir. (verschämt): Ich bin nämlich noch Jungfrau.

Guste: (schüttelt den Kopf): Das geht doch niemand etwas an, Alwine.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alwine: (vielsagend): Das sage nicht! (guckt Willi dabei an): Das reizt aber die Männer. Ist das nicht so, Willi?

Willi: Bild dir bloß nichts ein! Guck mal in den Spiegel, dann wirst du feststellen, dass du auch nicht mehr ganz faltenfrei bist.

Alwine: Also, das ist doch...Wenn du meinst, dass du noch ein Adonis bist..., bitte, dann glaub das man! Damals hattest du noch ein Profil, aber heute?

Willi: Profil, hahaha! Das war mein Schlüsselbund in der Hose!

Alwine: Ach du! Mit dir rede ich überhaupt nicht mehr.

Willi: (wirft sich in Positur, geht dabei hin und her): Schau mich doch an! Solch ein stattliches Mannsbild in meinem Alter siehst du nicht alle Tage.

Alwine: Nun hau man nicht so auf den Putz! So ganz taufrisch bist du auch nicht mehr. Wenn ich mich dagegen so richtig in **Politur** werfe, (hebt ihren Busen an), kriegen die Männer heute noch Stielaugen.

Willi: Bild dir das man ein, das ist ja zum Lachen.

Alwine: Lach du man!

Guste: Nun reicht es aber! Tragt euren Streit unter euch aus! Wenn man nicht wüsste wie alte ihr seid,, könnte man glatt annehmen, ihr kämt in die Pubertät. Das soll zwischen älteren Eheleuten ja auch immer so fetzig abgehen.

Willi: Wie meinst du das denn, Guste?

Guste: In Wirklichkeit mögt ihr euch doch ganz gerne leiden, oder?

Willi: Woran siehst du das denn?

Alwine: Das möchte ich auch wohl wissen! Ich-, und den Willi lieben-, der ärgert mich doch bloß immer, der alte Bock!

Guste: Na, na! Das ist ja gerade das Salz in der Suppe. Nachher ist die Versöhnung umso schöner. Ich spreche aus Erfahrung. Wenn ich mich damals mit meinem Dieter stritt, dann flogen die Fetzen, das könnt ihr mir glauben. (kurze Pause): Aber das gehört hier nicht hin. Bloß das Eine merke dir, Alwine: Die Männer müssen zuerst ihren Frust loswerden, und dann musst du sie eine Zeitlang ganz links liegen lassen. Was meinst du wohl, wie klein die wieder angebrochen kommen.

Willi: (lacht): Da kannst du bei mir aber lange warten. Eine Frau mit Launen kann mir gestohlen bleiben. Wenn ich mal heirate, muss es eine Elfe sein. Sie muss gut aussehen und vor allem immer das befolgen, was ich ihr sage, sonst spielt sich bei mir nichts ab!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alwine: (verächtlich): Elfe, püüh! Dann such man deine Elfe, du Matscho!

Frank: Wie wäre es, wenn Sie Ihre Meinungsverschiedenheiten zu Hause weiter austragen würden? Ich habe nun wirklich keine Lust mehr, diesen Schwachsinn mit anzuhören. Meine Zeit ist begrenzt. Sie wissen also Bescheid. Alles Verdächtige ist sofort zu melden! Das ist eine dienstliche Anordnung! (zu Willi): Und Sie erwarte ich heute Nachmittag auf der Wache, wegen des Protokolls! (- ab -).

- **4. Szene -:**

Willi: Mensch, kommt der Mann sich wichtig vor!

Guste: Sag mal, Willi, was wolltest du denn so früh schon bei uns im Garten?

Willi: (leise): Du magst es nicht glauben, aber ich wollte fensterln.

Guste: Fensterln? Aber das macht man doch in Bayern.

Willi: Und deswegen wollte ich das hier auch mal ausprobieren.

Guste: (mahnend): Schämst du dich denn nicht?

Willi: Warum sollte ich...?

Guste: Mein Mann liegt doch erst ein Jahr unter der Erde! (nun ganz lieb): Du hättest es doch einfacher durch, die Haustür haben können, hättest mich bloß zu wecken brauchen.

Willi: (leise): Das hast du falsch verstanden, Guste. Ich wollte bei Alwine fensterln.

Guste: (auch leise, etwas traurig): Das hab ich geahnt.

Alwine: (hat angestrengt dem Gespräch gelauscht): Aha! Dann bist du es gewesen, heute Nacht! Gib es zu!

Willi: (schüttelt den Kopf): Nein, ich hatte doch gar keine Leiter dabei. Sicher, sonst steht immer eine im Garten. Als ich sie suchte, hat mich der Kommissar überrascht und mir solch einen Schrecken eingejagt, dass ich sofort losgerannt bin. Ich konnte doch nicht damit rechnen, dass hier um diese Zeit schon ein Polizist herumläuft.

Alwine: Dann ist das doch wohl ein Traum gewesen, schade!

Guste: Ja, nun kommt man mit rein. Gleich kommen die ersten Kunden. Ich koch uns noch schnell eine Tasse Kaffee. (-alle ab-).

- **5. Szene -:**

(Noch in der Tür treffen sie auf Henny, die zur Uni will).

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Henny: (ein frisches, sympathisches Mädchen): Guten Morgen! Was macht ihr denn schon so früh hier?

Guste: Ja, wir haben es nicht so gut, wie meine Tochter. Wir müssen Geld verdienen, damit du studieren kannst.

Henny: Bitte nicht schon wieder die alte Leier! Was war hier denn vorhin für ein Krach, Mama? Ich wäre bald aus dem Bett gefallen.

Willi: Alwine hat an ihrem Fenster einen männlichen Geist gesehen.

Henny: (lacht): Einen männlichen Geist, so, so! Vielleicht sogar einen Prinzen? Dann muss da doch wohl was dran sein.

Guste: Wieso?

Henny: Ich hab da neulich ein Buch gelesen: "Der Traum eines pubertierenden späten Mädchens." (zu Alwine): Ich dachte, dass du aus dem Alter längst heraus wärst.

Alwine: Lacht ihr man alle. Ich hab den Mann ganz deutlich gesehen..., und gefühlt.

Henny: Was? Gefühlt auch noch? Hat er dir am Ende gar...?

Alwine: Nein, hat er nicht! Und jetzt sag ich gar nichts mehr, ich werde ja sowieso nicht ernst genommen.

Guste: (zu Henny): Du hast doch noch gar nicht gefrühstückt, Henny. Soll ich dir...?

Henny: Nein, nein, ich hab keine Zeit mehr, muss gleich eine Klausur schreiben. Ich besorg mir was aus der Kantine. (-schnell ab-).

Guste: (ruft ihr hinterher): Henny, du kannst doch nicht ohne Frühstück...

Willi: Doch, sie kann! Hast du doch gehört. Die jungen Mädels von heute sind flexibel.

Guste: Du meinst wohl flexibel? Na, dann nimm du man den Platz von Henny ein.

Willi: Gern, aber neben Alwine setz ich mich nicht, die stinkt immer so nach Schweiß!

Alwine: Und du? Du stinkst immer nach **Achternschie!**

Willi: **Achternschie?** Was ist das denn?

Alwine: Was, das kennst du nicht?

Willi: (schüttelt den Kopf): Nein, nie gehört!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alwine: **Achternschie**, das kommt doch fast jeden Tag im Fernsehen. Das nehmen die Männer immer nach dem Rasieren.

Guste: (lacht): Das heißt **After Shave**, Alwine!

Alwine: Auch egal! Willi weiß wohl, was ich meine.

Willi: (lacht): Mit den ausländischen Wörtern nimmst du das nicht so genau, Guste!

Alwine: Ach, du...! Du kannst mich mal...!

Willi: Ja, das will ich ja wohl, aber du lässt mich ja nicht!

Guste: Nun kommt man mitrein. Bei einer Tasse Kaffee könnt ihr weiter streiten. (-alle endgültig ab -).

- **6. Szene** -:

(Nun tritt der Gärtner Walter Hilker auf. Er kommt aus dem Garten und stellt einen etwas größeren Blumenkübel auf die Bühne, Von der Seite kommen Tante Käthe und Tante Emilie quatschend auf die Bühne).

Käthe: Schau an, der Walter ist wieder fleißig. Man kann kommen, wann man will, der Walter ist immer fleißig.

Walter: Man tut, was man kann! Ich werde ja schließlich danach bezahlt. Was führt euch beide denn schon so früh hierher?

Käthe und Emilie: (sprudeln durcheinander los): Ja, hast du denn heute Morgen kein Radio gehört? In unserem Dorf ist ein Heiratsschwindler am Werk, der nur auf Schmuck und Geld scharf ist, usw...

Walter: Nicht möglich!

Käthe: Doch! Steht auch schon in der Zeitung! Er steigt meistens Nachts durchs Schlafzimmerfenster ein und verspricht den alleinstehenden Frauen das Blaue vom Himmel.

Emilie: Und die fallen darauf rein! In...(Nachbarort), hat er allein im vorigen Monat drei Frauen um ihr Erspartes betrogen.

Walter: Das muss ja ein Teufelskerl sein.

Käthe: Erlaube mal!

Emilie: Meine Schulfreundin Agathe hat er doch tatsächlich um 10,000 Euro ärmer gemacht. Und da hat sie lange drüber gespart.

Käthe: Bei Schmidts Gertrud hat er den gesamten Schmuck mitgenommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Walter: Schuld hat sie selber! Weshalb bewahrt sie ihn denn auch im Schlafzimmer auf?

Emilie: Wieso Schlafzimmer? Woher weißt du...?

Walter: Weil ihr doch eben erzählt habt, dass er immer durchs Schlafzimmerfenster kommt. Was liegt also näher, als anzunehmen, dass sie ihren Schmuck im Schlafzimmer aufbewahrt.

Käthe: Richtig! Und deswegen haben wir unsere Fenster von innen doppelt verriegeln lassen. Nun können wir in Ruhe schlafen.

Emilie: Schließlich soll uns so etwas nicht passieren.

Käthe: Wenn dieser Gangster erfährt, dass wir beide noch unverheiratet sind, dann...

Emilie: ...daran mag ich gar nicht denken. (zu Walter): Freu dich, dass du keine Frau bist! Bei dir steigt er garantiert nicht ein!

Walter: Ja, aber wenn er nun anders gepolt ist, ich meine...

Käthe: Das glaubst du doch wohl selbst nicht.

Walter: Wieso? Hat er den Frauen denn schon mal was angetan?

Emilie: Nicht, dass ich wüsste!

Walter: Na also!

Käthe: Trotzdem! Als Frau bist du solch einem Gauner doch total ausgeliefert.

Emilie: Und deswegen haben wir uns gut vorbereitet.

Walter: Inwiefern? Wie wollt ihr euch denn wohl zur Wehr setzen?

Käthe: Wenn sich der Kerl bloß im Fenster sehen lässt, dann...

Emilie: ...dann kriegt er einen mit dem Nachttopf auf den Kopf!

Käthe: Der Topf liegt griffbereit auf dem Nachttisch.

Walter: Interessant! Ihr habt ja tolle Einfälle, das muss ich sagen.

Emilie: Ja, nicht wahr? Und bis er wieder zu sich gekommen ist...

Käthe: ...haben wir ihn schon von der Leiter gestoßen.

Emilie: Und dann rufen wir die Polizei.

Käthe: Die kann ihn dann abholen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emilie: Und wir kassieren die Belohnung, die unser Bürgermeister zur Ergreifung der Täter ausgesetzt hat, zweitausend Euro! Na, ist das nichts?

Walter: Das hört sich ja an wie in einem Kriminalroman. Ihr könntet sicher bei Miss Marple im Film mitspielen bei eurer Phantasie! Ihr könnt euch glücklich schätzen, dass der Verbrecher bei euch nicht einsteigt.

Käthe: Wie kannst du das wissen?

Walter: Weil er sich immer gutaussehende Frauen aussucht., habe ich gehört.

Emilie: Erlaube mal! Wenn wir uns zurecht machen, können wir es getrost mit so manchem jungen Hüpf aufzunehmen. Die mögen wohl besser springen können, aber sonst...

Käthe: Außerdem sind wir eine gute Partie, ich meine finanziell!

Emilie: Ich könnte dir mein Sparkassenbuch zeigen, dann gingen dir die Augen über. Und erst das viele Bargeld, das ich extra nicht auf die Bank gebracht habe!

Käthe: Ja, wenn der Kerl wüsste, dass alles unter dem Kopfkissen liegt, hahah!

Walter: Ja, wenn ihr soviel Geld habt. Dann seid ihr in größter Gefahr.

Emilie: Sag ich ja!

Walter: Wenn dieser Gauner das alles rauskriegt, dann habt ihr euer Bargeld die längste Zeit gehabt. Weshalb bringt ihr es nicht auf die Bank?

Käthe: Seit wir den Euro haben und die Zinsen so gering sind, haben wir kein Vertrauen mehr zur Bank.

Emilie: Von uns kriegen die keinen Cent mehr.

Käthe: Sag mal, ist Guste zu Hause?

Walter: Wo soll sie sonst wohl sein? Geht man gleich in die Küche, ihr kennt den Weg ja! Um diese Zeit ist sie meistens am Frühstück.

Käthe: Walter, kannst du nicht einmal am Tag bei uns vorbeischauen, von wegen der Sicherheit? So weit wohnen wir ja nicht auseinander?

Emilie: Ja, das wäre schön, dann wären wir beruhigter. (schmachtend): Du darfst auch gerne mal auf eine Tasse Kaffee oder ein Glas Bier reinkommen.

Walter: (lacht): Ja, das möchte ich ja wohl, aber gegen zwei Frauen habe ich keine Chance.

Käthe: Donnerstags geht Emilie immer zum Kartenspielen, dann bin ich allein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emilie: Und Montags ist Käthe beim Seniorenschwimmen im Krankenhaus, dann bin ich allein.

Käthe: Du schwimmst doch gar nicht!

Emilie: Tu ich doch!

Käthe: Du triffst dich bloß mit Steffens Martin.

Emilie: Ja, und? Wir trinken bloß Kaffee zusammen.

Käthe: Wer`s glaubt, wird selig.

Emilie: Du bist gemein! Ich habe dich auch nicht verraten.

Käthe: Wie kannst du mich denn verraten, ich habe ein reines Gewissen.

Emilie: Ich sage bloß „Heinrich Bavendiek“.

Käthe: Das ist lange schon vorbei.

Emilie: (hämisches): Ja, weil er nichts von dir wissen wollte.

Käthe: Stimmt ja gar nicht!

Walter: Nun kriegt euch doch nicht wegen solch einer Lappalie in der Wolle, das habt ihr doch gar nicht nötig! (schmeichelt): So, wie ihr aussieht, könnt ihr jederzeit noch einen Mann kriegen. Ich empfehle euch, eine Anzeige in der Zeitung aufzugeben. Ihr werdet sehen, die Männer stehen Schlange.

Käthe: Meinst du?

Walter: Klar! Die Anzeige müsste ungefähr so lauten: „Alleinstehende attraktive Frau im besten Alter, vermögend, sucht aufrichtigen jungen Mann, spätere Heirat nicht ausgeschlossen“.

Emilie: Käthe, das wäre es doch! Ich gebe noch heute die Anzeige auf.

Käthe: Du darfst aber nicht bekanntgeben, dass wir zu zweit sind, Emilie, sonst meldet sich kein Mann. Wenn sich dann einer vorstellt, kann er sich ja eine von uns aussuchen. Walter, das war eine gute Idee. (Beide gehen nun schnatternd ins Haus, während Walter noch ein wenig an den Blumen zurechtrückt).

– **7. Szene** –:

(Frank Herzog kommt zurück und erblickt Walter bei den Blumenkästen).

Frank: Halt! Wer sind Sie? Was haben Sie hier zu suchen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Walter: (erschrickt): Ich...? Ich bin hier der Gärtner, und wer sind Sie?

Frank: (zeigt seinen Ausweis): Kriminalkommissar Herzog!

Walter: (stottert): Kri..mi..nalkommissar? Was wollen Sie denn hier, wenn ich fragen darf?

Frank: Nein, dürfen Sie nicht! Die Fragen stelle ich hier. Seit wann sind Sie hier beschäftigt?

Walter: Wie lange ich...? Was soll das alles?

Frank: Ich habe meine Gründe. Also?

Walter: (überlegt): Warten Sie mal..., seit einem halben Jahr.

Frank: (macht sich Notizen): Hümm, das ist verdächtig! Wo waren Sie zuletzt gemeldet?

Walter: In...(Nachbarort), wieso?

Frank: Ich habe schon mal gesagt, die Fragen stelle ich! Ihr Name?

Walter: Hilker, Walter.

Frank: Können Sie sich ausweisen?

Walter: Haben Sie schon mal einen Gärtner getroffen, der seine Papiere in der Tasche hat?

Frank: Nun werden Sie mal nicht frech! Wo wohnen Sie?

Walter: Heckenweg 14, das ist gleich um die Ecke! Wieso wollen Sie das alles wissen?

Frank: Sie sind eine verdächtige Person.

Walter: Was bin ich, verdächtig? Ja, aber wieso...?

Frank: Das tut nichts zur Sache. Sie haben sich gegebenenfalls auf der Polizeiwache zur Verfügung zu stellen.

- **8. Szene** -:

(Aus dem Haus kommt nun Willi, zu Frank): Sie sind ja schon wieder da! Haben Sie den Heiratsschwindler schon gefasst? (zu Walter): Morgen Walter!

Walter: Moin Willi!

Frank: Ich bitte mir mehr Respekt aus, sonst...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willi: Was sonst? Wollen Sie etwa wieder auf mich schießen?

Walter: Der Herr Kommissar hat auf dich geschossen?

Willi: Jawohl, hat er! Aber getroffen hat er mich Gott sei Dank nicht.(leise): Er wird wohl nicht der beste Schütze sein, hahaha.

(Nun kommt auch Alwine aus dem Haus. Sie hat die letzten Worte noch gehört): So ein leichter Streifschuss an deinem Hintern hätte dir nicht geschadet. (zu Frank): Na, was macht der Verbrecher denn, der uns hier alle in Angst und Schrecken versetzt, Herr Kommissar?

Frank: Darüber darf ich Ihnen keine Auskunft geben, wegen der Ermittlungen.

Alwine: Aber Sie haben sicher schon einen Verdächtigen, nicht wahr?

Walter: Ja, hat er! Ich stehe nun auch auf seiner Liste und muss mich zur Verfügung stellen. (zu Frank): Sie haben doch nichts dagegen, wenn ich nun mein Fahrrad flicke, ich muss nämlich noch im Dorf etwas besorgen?

Frank: Nein, nein, gehen Sie man!

(-Walter geht ab durch den Garten-).

Alwine. Donnerwetter, Sie haben aber ein Tempo drauf. Wenn Sie so weiter machen, dann verhören Sie bald das gesamte Dorf.

Willi: Du musst das so sehen, Alwine: Das ist wie im Fußball! Wenn du erst im Notizbuch vom Bundestrainer stehst, dann kommst du da so schnell nicht wieder raus. Das ist sozusagen eine Ehre, in solch einem Buch zu stehen. Ist das nicht so, Herr Kommissar?

Frank: Reden Sie nicht so einen Blödsinn! Ich gehe hier jedem Hinweis nach, das ist meine Beamtenpflicht!

- **9. Szene** -:

(Henny kommt zurück, an ihrer Seite Dr. Gernot von Schlosshausen).

Henny: Was ist hier denn los? (zu Frank): Wer sind Sie und was wollen Sie hier?

Frank: (ist von Hennys Erscheinung sehr angetan und ändert ab sofort den Tonfall): O, guten Tag, Frau...?

Henny: Henny Schloermann! Und mit wem habe ich das Vergnügen?

Frank: Ich leite die Ermittlung im Falle des Heiratsschwindlers, der in dieser Gegend sein Unwesen treibt. Kommissar Frank Herzog ist mein Name. (zeigt den Ausweis).

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willi: Den Kommissar haben Sie extra aus Berlin hierher geschickt, um wieder für Recht und Ordnung zu sorgen. Von nun an müssen wir uns alle gewaltig in acht nehmen, der Herr Kommissar ist nämlich ein ganz Scharfer!

Henny: Ich verstehe nicht..., wieso scharf?

Willi: Weil er sofort schießt, wenn jemand verdächtig ist.

Frank: (scharf): Hören Sie auf mit dem Gefasel!

Alwine: Stimmt aber! Auf Willi hat er auch geschossen. Von dem Krach wäre ich fast ins Klo gefallen, so hab ich mich erschrocken. Leider hat er ihn nicht getroffen, aber mir ist dabei aus lauter Schreck ein Straps in die Hose entfleucht.

Willi: Da kannst du ja von Glück sagen, dass ihm bloß einer aus Versehen abgegangen ist, hahaha.

Frank: Schluss jetzt mit der albernen Rederei! (zu Gernot): Darf ich auch Ihren Namen erfahren?

Gernot: Von Schlosshausen, Gernot! (gibt Frank die Hand).

Frank: (ganz nett): Angenehm! Frank Herzog!

Henny: Der Herr Kommissar ermittelt im Falle des Heiratsschwindlers.

Gernot: O, da haben Sie sich ja allerhand vorgenommen. Der Mann geht ja äußerst gerissen vor.

Frank: (horcht auf): Woher wissen Sie das?

Gernot: Mein Herr, auch ich lese Zeitungen und höre Radio, wenn Sie erlauben.

Frank: Ja, ja, sicher! Seit wann befinden Sie sich in dieser Gegend?

Gernot: Was soll das? Ist das etwa ein Verhör?

Frank: Ich muss hier jeder Spur nachgehen. Ich hoffe doch sehr, dass Sie mich dabei nicht behindern. Also?

Gernot: (zu Henny): Ja, Henny, seit wann kennen wir uns?

Frank: (unwirsch): Ich will nicht wissen, seit wann Sie sich kennen, sondern...

Gernot: ...wann wir uns das erste Mal geküsst haben? Ist es das, was Sie interessiert?

Henny: Herr Kommissar, die Frage kann ich Ihnen beantworten. Warten Sie mal, das war an einem Dienstag vor 9 Wochen, Abends um 22,00 Uhr in dem Waldstück da drüben. (zeigt in eine Richtung). (zu Gernot): Ist das richtig, Gernot?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gernot: Wenn du es sagst, wird es wohl stimmen.

(Während Frank nun angekratzt wirkt, wendet sich Alwine an Willi): Alwine: Nun wird dieser Herr von...

Willi: Schlosshausen!

Alwine: Ja, auch noch verdächtig. Schuld hat er selber, wie kann man auch so heißen

Willi: Hoffentlich schießt er nicht auch noch auf ihn.

Alwine: Dem Kerl ist alles zuzutrauen.

Frank: (hat sich wieder gefasst): Ich verbitte mir jegliche Äußerungen, was meine Ermittlungen betrifft!

Willi: (zu Henny): Willst du uns nicht mit deinem Begleiter bekannt machen, Henny?

Gernot: Meinen Namen kennen Sie ja bereits.

Henny: (zeigt auf Alwine): Das ist...

Alwine: Alwine „**von Oben**“, (zeigt nach oben). Ich gehöre sozusagen zur Familie. (gibt ihm die Hand).

Gernot: Angenehm. Aber, der Name „**von Oben**“ ist mir in unseren Kreisen nicht bekannt.

Henny: (lacht): Das ist ganz einfach, Gernot. Alwine schläft bei uns im Hause **ganz oben**. Also ist sie „**Alwine von Oben**“.

Frank: Interessant! So schnell werden hier Adelige gemacht, alle Achtung!

Willi: Ja, und ich bin „**Willi von Hinten**“!

Frank: Wieso „**Von Hinten**“?

Willi: Aber das wissen Sie doch, Herr Kommissar: Weil ich immer „**von hinten**“ durch den Garten komme.

Alwine: Ja, das kann ich bestätigen. Willi kommt immer von hinten!

Frank: Bis auf Sie, Fräulein Henny, sind hier alle hochverdächtig, auch Sie Herr von Schlosshausen!

Gernot: Ich?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Henny: Sagen Sie mal, sind Sie noch ganz dicht? Solch einen Blödsinn habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gehört. Gernot ist mein Mentor an der Hochschule.

Frank: Das ist sein Pech! Mentor hin und Mentor her! Ich kann keinerlei Rücksicht auf Rang und Titel nehmen! (zu Henny): Ihr Freund kam mir gleich verdächtig vor. Ab sofort steht er unter besonderer Beobachtung!

Willi: Herr Kommissar, könnte es sein, dass Sie auf Herrn von Schlosshausen eifersüchtig sind?

Frank: Blödsinn! Wie kommen Sie denn darauf?

Willi: Weil Sie Henny mit Ihren Glubschaugen förmlich verschlungen haben.

Gernot: (zu Henny): Der Herr Kommissar mag mich offensichtlich nicht.

Henny: (nickt): Er wird dich von nun an sicherlich beschatten lassen.

Gernot: Mich und beschatten? Da lachen ja die Hühner! Wenn ich einer Frau schöne Augen mache, dann meine ich es auch so. (guckt Henny ganz lieb an).

Frank: Das sagen sie alle! In Berlin hatte ich mal einen Fall...

Willi: Sie sind hier aber nicht in Berlin!

Alwine: Genau! Bei uns sind die Männer noch ehrlich..., bis auf Willi! Den können Sie von mir aus ruhig ein paar Tage hinter schwedische Gardinen bringen, dann kommt er wieder zu Verstand.

- **10. Szene** -:

Guste: (ist gekommen, erblickt Henny): Ich denke, du schreibst eine Klausur?

Henny: Ist ausgefallen, Mama! (zeigt auf Gernot): Das ist mein Mentor, Gernot von Schlosshausen! Gernot betreut mich bei meinem Schauspielstudium.

Frank: So nennt man das heute! Diese Art von Betreuung wird genauestens überprüft.

Ich werde es zu verhindern wissen, dass hier ein unschuldiges Mädchen wohlmöglich auf einen Gangster hereinfällt.

Henny: Wie bitte?

Gernot: Mein Herr, Sie unterstellen da was...

Guste: Könnte es sein, dass Sie auf Hennys Begleiter eifersüchtig sind?

Frank: Das ist doch lächerlich! Wie kommen Sie darauf?

Willi: Weil das ein Blinder mit `nem Krückstock fühlt, allein, wie Sie Henny angucken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank: Blödsinn!

Guste: (zu Henny): Er ist also dein Mentor und betreut dich, hümm! (zu Frank): Sagen Sie mal, wollen Sie sich etwa in diesem Fall eine goldene Nase verdienen?

Frank: Das ist eine Unterstellung!

Willi: (zu Guste): Ich glaube, er fängt das ganz clever an. Desto mehr Leute er hier verdächtigt, desto höher steigen seine Besoldungschancen bei der Polizei! So ist das bei den Beamten nun mal!

Alwine: Wenn er mich unschuldig einsperrt, dann kann er was erleben!

Willi: Och, so vierzehn Tage bei Wasser und Brot täten dir ganz gut!

Alwine: Weil ich aber eine Frau bin, stehen die Chancen, dass du eingesperrt wirst, wesentlich günstiger für dich! Ich bin ja kein Heiratsschwindler!

Frank: Wer hier eingesperrt wird, bestimme immer noch ich! Herr von Schlosshausen, ich werde Sie in den nächsten Tagen auf die Wache bitten.

Gernot und Henny: Wie bitte?

Frank: Weil mir Ihr Erscheinen als Mentor neben Fräulein Henny sehr verdächtig erscheint! Und bei Ihnen, Fräulein Henny, komme ich persönlich vorbei.. Vielleicht erfahre ich dann mehr von den Gepflogenheiten der Menschen hier vor Ort. So, nun entschuldigen Sie mich. (er will abgehen, aber in diesem Moment gibt es einen ohrenbetäubenden Knall. Alle werfen sich blitzartig auf den Boden und Frank hat seine Pistole gezogen und kommt nun zögernd wieder hoch).

Guste: Was war denn das?

Henny: Da hat jemand geschossen!

Frank: (verächtlich): Ach nee...

Willi: (zu Frank): Los, nun schauen Sie schon, was da passiert ist. Sie sind doch der Ermittler, oder haben Sie etwa die Hosen voll?

Frank: (jetzt gefasst und großspurig): Das werden wir sofort haben! Alles bleibt hier in Deckung, bis ich Entwarnung gebe! (schleicht vorsichtig und ängstlich in gebückter Haltung in Richtung Garten, als ihm Walter mit einem geplatzten Fahrradschlauch entgegenkommt, den dieser hochhält. Beim Aufeinandertreffen ergibt es sich, dass sich der Fahrradschlauch um den Hals des Kommissars wickelt).

Frank: Hiilfeeel!

Walter: So ein Mist aber auch! Nun muss ich einen neuen Schlauch kaufen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alwine: Aber dafür hast du den Kommissar eingefangen.

Frank: (röchelt: Sind Sie wahnsinnig!?

Willi: Walter, wie wäre es, wenn du den Schlauch etwas fester anziehen würdest, dann hätten wir hier Ruhe im Dorf?

Frank: Unterstehen Sie sich!

Willi: Natürlich nur als Test. Stellen Sie sich vor, es wäre der gesuchte Heiratsschwindler...

Frank: Machen Sie keinen Quatsch! (entwindet sich, keucht): Das hat ein Nachspiel! Wo bin ich hier bloß hing geraten? Sie hören noch von mir! (-geht wutentbrannt ab, alle anderen verziehen sich lachend ins Haus-).

Willi: (beim Abgehen): Schade, dass ich keinen Fotoapparat dabei hatte. Das gäbe eine feine Überschrift im Kreisblatt, (oder örtliche Presse): „**Heiratsschwindler noch nicht gefasst, aber Polizeikommissar in geplattem Fahrradschlauch gefangen**“, hahaha.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Heiratsschwindler" von Günther Müller*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de